

sowie bis 1873 evang. Theol. an der phil. und theol. Lehranstalt in Ödenburg. I. d. F. Erzieher bei den Gf. Vécsey, stud. er 1874–75 Theol. an der Univ. Halle an der Saale. 1875 in Ödenburg ordiniert, war V. anschließend als Erzieher der Kinder des Industriellen und RT-Abg. Albert Gf. Zay v. Csömör tätig. 1876–79 Pfarrer in Ödenburg, unterrichtete er zugleich ung. sowie latein. Sprache und Literatur am dortigen evang. Lyzeum. Ab 1879 Pfarrer in Orosháza und ab 1896 Propst des Békéser Seniorats, bekleidete V. ab 1911 auch das Notarsamt des Montan-Distrikts der Ungarländer evang.-christl. Kirche Augsburg. Bekenntnisses. In den 1880er-Jahren stieg er in die Politik ein: 1884–96 und 1901–10 fungierte er als RT-Abg. der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei bzw. der Unabhängigkeitspartei. 1882–85 Korred. des regionalen Wochenbl. „Orosházi Újság“, 1896–1906 Hrsg. und Red. des in Orosháza erscheinenden protestant. Wochenbl. „Evangélikus Egyház és Iskola“, veröff. V. mehrere theol., aber auch hist. und literaturhist. Abhh. in diversen Fachz. Des Weiteren publ. er über pädagog. und kirchenorganisator. Fragen. Bes. in Erscheinung trat er mit einer Monographie über die Geschichte seines Geburtsorts („Orosháza történeti és statisztikai adatok alapján“, 1886, 3. Aufl. 1987). V. war ab 1912 Dion.mitgl. der Ung. Protestant. Literaturges. (Magyar Protestáns Irodalmi Társaság) sowie 1912–13 erster Präs. des evang. Pfarrerver. Magyarhoni Evangélikus Lelkészek Egyesülete.

Weitere W.: Hirdesd az igét, 2 Bde., 1883; Kossuth L., 1895; Orosháza ünnepe, a község és ág. hitv. evang. gyülekezet alapításának 150 éves emléknapiján, 1895.

L.: *Budapesti Hirlap*, 11. 12. 1913; *Das geistige Ungarn*; *M. Életr. Lex.*; *Szinnyei*; *ÜMÉL*; *Zoványi*; *Vasárnapi Újság* 49, 1902, S. 165 (m. B.); *A szövetkezett balpárt arcképcsarnoka*, 1905, S. 185 (m. B.); *Sturm-féle országgyűlési almanach 1906–11*, ed. H. Fabro – J. Ujlaki, 1906, S. 260f.; *A magyar országgyűlés*, 1906, S. 260f.; *A Toth, Parteien und Reichstagswahlen in Ungarn 1848–92*, 1973, S. 336; *O. Koszorus, Orosháza jelesei a XIX. század végéig* 1, 1994, S. 159ff.; *A Verasztó, Elinúlt Orosházáról – Orosházára*, 2001.

(Á. Z. Bernád)

Veres von Farád Hermin, bis 1839 Beniczky von Benicze, Micsinye und Pribócz, Frauenrechtlerin und Pädagogin. Geb. Lázizpuszta, Ungarn (Trebel'ovce, SK), 13. 12. 1815; gest. Váczhartyán (Váchartyán, H), 28. 9. 1895; evang. AB. – Enkelin des Industriellen Márton Sturmman v. Ózd u. Zádorháza (geb. Vizesrét, Ungarn / Mokrá Lúka/Mokraluka, SK, 1757; gest. Tóth Györk/Galgagyörk, H, 13. 12. 1844) und

dessen Frau Anna Mária Sturmman v. Ózd u. Zádorháza, geb. Sembery v. Felsőszud (geb. 1756; gest. Vizesrét, 12. 11. 1829), Tochter des Vizegespanns des Neograder Kom. Pál Beniczky v. Benicze, Micsinye u. Pribócz (geb. Neusohl, Ungarn / Banská Bystrica, SK, 15. 3. 1783; gest. 1816) und dessen Frau Karolina Beniczky v. Benicze, Micsinye u. Pribócz, geb. Sturmman v. Ózd u. Zádorháza (geb. 8. 11. 1787; gest. 1830); ab 1839 verheiratet mit Pál V. v. F. (geb. Kutasó, 14. 12. 1815; gest. Balassa Gyarmat/Balassagyarmat, H, 8. 5. 1886), Obernotar und Vizegespann des Neograder Kom. – Nach dem frühen Tod der Eltern wuchs V. gem. mit ihren Schwestern in Ofen bzw. auf dem Gut der Großeltern in Tóth Györk auf. In Pest sowie nach ihrer Heirat auf dem Familienschloss in Vanyarc lernte sie bedeutende Persönlichkeiten des öff. Lebens sowie des Literatur- und Kulturbetriebs kennen, z. B. →Imre Madách, →Pál Szontágh v. Igló u. Zabar, →Ferenc Toldy und →Lőrinc Tóth. Um ihrer Tochter die bestmögl. Erziehung und Ausbildung zukommen zu lassen, befasste V. sich bereits ab den 1840er-Jahren mit Frauenbildung. Doch erst die akadem. Antrittsrede von Madách an der MTA (1863), in dem der Schriftsteller sich abschätzig über die geistigen Fähigkeiten von Frauen äußerte, bewog V. dazu, ihre emanzipator. Ideen einer breiteren Öffentlichkeit vorzulegen: Der Aufruf an die Frauen „Felhívás a nőkhöz“ – erschienen 1865 in →Mór v. Jókais polit. Tagesztg. „A Hon“ –, in dem sie energ. für die Selbstorganisation der Frauen sowie die Mädchen- und Frauenbildung eintrat, läutete den Beginn der Frauenbewegung in Ungarn ein, mit deren Aufgaben und Herausforderungen sie sich auch in der Flugschrift „Nézetek a női ügy érdekében“ (1868) befasste. Bes. Bedeutung erlangte V. 1867 als Gründerin und Präs. des Ung. Landes-Frauenbildungs-Ver. (Országos Magyar Nőképző-Egylet), der in Pest den Erwerb gemeinnütziger Kenntnisse und die Ausbildung insbes. von vermögenslosen Mädchen und Frauen sowie 1869 die Gründung der ersten höheren Bildungsanstalt für Mädchen in Ungarn ermöglichte. V. erstellte den Lehrplan („A nőképző egylet tantárgyai“, in: *Fővárosi Lapok*, 8. 1. 1869) und überzeugte →Paul v. Gyulai von der Bedeutung des Vorhabens, der i. d. F. als erster Dir. der Schule fungierte. 1889 trat V. aus gesundheitl. Gründen als Präs. des Frauenbildungs-Ver. zurück und lebte danach in Vanyarc und Budapest, wo sie im